



Inhalt

Rückblick auf 1998	1
Mitgliederversammlung 1998	1
Spendenquittungen für 1998	1
Unsere Ziele für 1999	1
Referentenabend: Betreuer Urlaub 99	2
Häusliche Entlastungsbetreuung	2
Zweite Gruppe in Wilmersdorf	2
Wir im Internet	2
Geld statt Blumen	2
Wochenendseminar	3
Krankenbetreuung in den Gruppen	3
Alzheimer-Info	3
Notfallpaß	3
Heimauswahl	3
Die neuen Mitglieder	3

Anlagen:

1. Sachbericht 1998
2. Protokoll z. Mitgliederversammlung 98
3. Spendenquittung
4. Alzheimer-Info 4/98
5. Alzheimer-Info 3/98 (teiweise!)
6. Notfallpaß
7. Checklisten zur Heimauswahl
8. Überweisungsformular für Spenden

Rückblick auf 1998

1998 war ein äußerst erfolgreiches Jahr. Hier nur ein paar Highlights:

- Erhebliche **personelle Verstärkung** durch die Berechtigung zur Anleitung von Berufspraktikanten und Beschäftigung einer ABM-Kraft
- Deutliche Erweiterung unseres Leistungsspektrums durch **Häusliche Entlastungsbetreuung**
- Gründung von **2 weiteren Angehörigengesprächsgruppen** in Neukölln und Tempelhof
- Öffentlichkeitswirksamer Start unserer Präsenz im **Internet** (<http://alzheimerforum.de>)
- Aufnahme des Vereins in den **Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband** und den Dachverband **Deutsche Alzheimer-Gesellschaft**

Näheres lesen Sie bitte im beigefügten Sachbericht nach.

Mitgliederversammlung 1998

Das Protokoll zu unserer letzten Mitgliederversammlung, die am 21.9.1998 (Welt-Alzheimer-Tag) stattgefunden hat, haben wir als Anlage beigefügt. Wir danken für die rege Teilnahme und die lebendige Beteiligung. Das kleine Buffet wurde rege genutzt, um auch mal die Angehörigen aus den anderen Gruppen kennen zu lernen. Zur Mitgliederversammlung wurden sechs Kranke mitgebracht, die (wie bei den Gesprächsgruppen auch) im Erdgeschoß - also getrennt von der Versammlung - von unseren Pflegefachkräften betreut.

Die nächste Mitgliederversammlung wird voraussichtlich im Mai 1999 stattfinden. Dann werden wir selbstverständlich auch wieder dafür sorgen, daß die Kranken in dieser Zeit betreut werden. Aufgrund der Erfahrungen aus 1998 werden wir uns aber eine andere Form der Betreuung überlegen. Die Ansammlung von so vielen Menschen auf relativ engem Raum hat doch zu einer deutlichen Unruhe unter den Kranken geführt, die es künftig zu vermeiden gilt.

Spendenquittungen für 1998

In der Anlage finden Sie auch die Spendenquittungen für Ihre Steuererklärung über die von Ihnen 1998 entrichteten Mitgliedsbeiträge und Spenden. Wir danken Ihnen herzlich für die von Ihnen geleisteten Beiträge zur Stärkung des Vereins. Auch in diesem Jahr sind wir wieder auf Ihre Zahlungen angewiesen, um den Fortbestand des Vereins zu sichern. Unser langfristiges Ziel ist es, über eine wenigstens teilweise Bezahlung unserer Leistungen durch die Pflegeversicherung und durch Ihre Beiträge und Spenden von solchen Projektförderungen unabhängig zu werden, die jährlich neu bewilligt werden müssen. Angesichts leerer Kassen gilt es der Situation vorzubeugen, daß eines Tages die bislang unverzichtbaren Fördergelder kurzerhand gestrichen werden.

Unsere Ziele für 1999

1999 sollen u.a. folgende Ziele erreicht werden:

- In Kooperation mit der LAG Alzheimer-Gesellschaften NRW einen **betreuten Urlaub** für fünf Demenzkranke und deren Hauptpflegeperson durchführen.
- Die **häusliche Entlastungsbetreuung** bedarfsorientiert weiter ausbauen: In 4 Bezirken Anträge auf häusliche Entlastungsbetreuung stellen.

Rundbrief 1/99

- Ein kontrolliertes **Spendenaufkommen** für die Leistungen des Vereins organisieren.
- Kostenlose **Broschüren** für pflegende Angehörige in der Geschäftsstelle vorrätig halten.
- Drei **Referentenabende** durchführen.
- **Verrechnung der Beratungsleistung** bei den Pflegekassen durchsetzen.
- Durchführung von **Kursen**, die mit den Pflegekassen **abrechenbar** sind.
- Beschaffung von Finanzmitteln zur Beschäftigung mindestens einer **Vollzeitkraft für das Jahr 2000**.
- Der Verein in allen relevanten **Adreßlisten, Datenbanken** etc. registrieren lassen..

Referentenabend: Betreuter Urlaub 99

Entsprechend dem Beschluß der Mitgliederversammlung laden wir für den **12. März 1999 um 17 Uhr** zum ersten Referentenabend ein. Thema ist der "Betreute Urlaub 99". Referent: ist Herr Jörg Springmann von der LAG Alzheimer-Gesellschaften NRW der bereits in den vergangenen drei Jahren mit vielen Familien einen Betreuten Urlaub an der Ostsee durchgeführt hat. In diesem Jahr bieten wir in Zusammenarbeit mit Herrn Springmann auch unseren Mitgliedern den Betreuten Urlaub an. Mit voraussichtlich sieben Familien werden wir vom 22.4. -2.5.99 mit dem Bus nach Boltenhagen-Tarnowitz fahren. Eine weitere Reise ist für den Herbst 1999 vorgesehen.

Dieser Abend ist natürlich die Familien interessant, die sich für den Betreuten Urlaub im Frühjahr bereits angemeldet haben. Aber auch alle übrigen Mitglieder, die zukünftig an einem Betreuten Urlaub teilnehmen wollen, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Wir erwarten dort auch Schüler(innen) von Berliner Altenpflegeschulen, die als Betreuer mitkommen werden.

Für die Betreuung Ihres Kranken werden wir auch während dieser Veranstaltung sorgen. In welcher Form dies geschehen wird, hängt mit vom Bedarf ab. Deshalb ist eine Voranmeldung für die Krankentbetreuung bis zum 7.3.99 unbedingt erforderlich.

Häusliche Entlastungsbetreuung

Seit Anfang November führt unsere Gerontosozialtherapeutin, Frau Elsa Maiwald, häusliche Entlastungsbetreuung durch. Auf Anforderung kommt Frau Maiwald für zwei bis vier Stunden zu Ihnen in die Wohnung, um den Kranken aktivierend zu betreuen. Nach den ersten Besuchen können Sie die Zeit der Anwesenheit von Frau Maiwald nutzen, um Ihre Erledigungen außer Haus zu machen. Für ihre Arbeit benötigt Frau Maiwald Informationen über verbliebene Fähigkeiten des Kranken, Angaben aus dessen Lebensgeschichte, besonderen Interessen oder Abneigungen usw. (siehe Notfallpaß). Wegen der aufwendigen Vorbereitung ist es erforderlich, daß die häusliche Entlastung regelmäßig gewährt

wird. Für die Arbeit von Frau Maiwald wird kein Entgelt erhoben, wir erwarten jedoch pro geleisteter Stunde eine Spende in angemessener Höhe (je nach finanzieller Leistungsfähigkeit zehn bis zwanzig Mark). Zum Vergleich: Ambulante Pflegedienste verlangen für diese Leistung von weitaus weniger qualifiziertem Personal 35 - 45 DM pro Stunde.

Bitte fordern Sie die häusliche Entlastungsbetreuung in unserer Geschäftsstelle an. Sofern Frau Maiwald ausgelastet sein sollte, können wir ggf. auf unseren Praktikanten, Herrn Wolfgang Born, zurückgreifen oder eine uns (ggf. auch Ihnen) aus der Krankentbetreuung bekannte Gerontosozialtherapeutin vermitteln.

Zweite Gruppe in Wilmersdorf

In Wilmersdorf wurde am 22.1.99 die zweite Angehörigengesprächsgruppe mit gleichzeitiger Krankentbetreuung eröffnet. Bereits beim ersten Treffen war die volle Teilnehmerzahl erreicht. Die Leitung der Gruppe übernimmt Herr Claus-Dieter Santen aus der ersten Wilmersdorfer Gruppe. Er wird dabei von unserer ehrenamtlichen Helferin, der Psychologin Corinna Wiesner-Rau, unterstützt. Nach der zweiten Reaktivierung der Gruppe in Friedrichshain gibt es jetzt in Berlin elf Angehörigengruppen in zehn Stadtbezirken, die alle von der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. getragen werden. Unser Ziel ist es, in allen Berliner Bezirken mindestens eine Gruppe zu haben. Dies ist wichtig um über die jeweiligen Bezirksämter zusätzliche Fördermittel für meist zeitlich begrenzte Projekte in dem jeweiligen Stadtbezirk akquirieren zu können (z.B. häusliche Entlastungsbetreuung in Berlin-Mitte und Marzahn).

Wir im Internet

Unsere Internet-Aktivitäten finden enormen Anklang, was sich in ständig steigenden Besucherzahlen unserer Homepage (<http://alzheimerforum.de>) bemerkbar macht. Vor allem die Mailinglist für pflegende Angehörige hat sich zu einer lebhaften Selbsthilfegruppe entwickelt, an der auch unsere Mitglieder regen Anteil haben.

Geld statt Blumen

Auch in den letzten Monaten haben uns einige Kranke für immer verlassen. Drei pflegende Angehörige haben über die Trauer ihre Dankbarkeit für die in den letzten Jahren empfangene Hilfe nicht vergessen: Sie baten auf den Traueranzeigen, man möge von Kränzen und Blumen Abstand nehmen und statt dessen im Sinne des bzw. der Verstorbenen das Geld an die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. überweisen. Auf diese Weise erhielten wir allein vom Trauerhaus Blech bisher ca. 400 DM, für die wir uns auf diese Weise recht herzlich bedanken. Selbstverständlich werden wir auch hierfür Spendenquittungen ausstellen.

Rundbrief 1/99

Wochenendseminar

Die nächsten Wochenendseminare zum Thema "Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten, Gefühlen und Bedürfnissen Demenzkranker" finden am 6. + 7. März sowie am 29. + 30. Mai statt. Referentin ist Frau Drenhaus-Wagner. Leider steht diese Veranstaltung nur AOK-Mitgliedern offen. Es reicht, wenn Sie ein demenzkrankes AOK-Mitglied betreuen. Sie müssen auch nicht notwendigerweise mit diesem verwandt sein.

Um allen Interessenten die Teilnahme an einem solchen Wochenendseminar zu ermöglichen, haben wir mit der Techniker Krankenkasse und der BKK Angebote zur Durchführung solcher Wochenendseminare unterbreitet. Die TK hat bereits erklärt, daß ihre Veranstaltungen für alle offenstünden. Allerdings hat die TK bislang mit uns noch keine Vereinbarung zur Durchführung von speziellen Fortbildungsveranstaltungen für pflegende Angehörige von Demenzkranken getroffen.

Krankenbetreuung in den Gruppen

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß wir deutlich mehr Kranke als Betreuer in den Betreuungsgruppen hatten, worunter die Qualität der Betreuung leidet. Auch der umgekehrte Fall ist wiederholt vorgekommen, was deshalb ärgerlich ist, weil dies zu unnötigen Ausgaben führt, da ja die Betreuer vom Spendenaufkommen entlohnt werden. Aus diesem Anlaß weisen wir darauf hin, daß auch für die Betreuung der Kranken während der Gesprächsgruppen eine Voranmeldung unbedingt erforderlich ist.

Alzheimer-Info

Wie auf der Mitgliederversammlung beschlossen, übersenden wir Ihnen die Zeitschrift unseres Dachverbandes. Jedes Mitglied bekommt die letzte Ausgabe 4/98. Die Mitglieder, die zur Mitgliederversammlung erschienen sind, haben sich dort bereits die Ausgabe 3/98 mitgenommen. Allen anderen, die bereits 1998 Mitglied waren, haben wir auch diese Ausgabe beigefügt. Bitte haben Sie Verständnis, daß wir aus Gründen der Kostenersparnis die Ausgabe 3/98 nicht früher versandt haben.

Notfallpaß

Der beigefügte Notfallpaß ist eine wichtige Maßnahme, um für den Eventualfall einer plötzlichen Heim- oder Krankenhauseinweisung gerüstet zu sein. Bitte füllen Sie diesen Notfallpaß zum Wohle Ihres Kranken unverzüglich aus. Falls Sie in die Verlegenheit kommen, den Notfallpaß nutzen zu müssen, teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen mit, wie dieser vom Krankenhaus oder Heim angenommen und berücksichtigt wurde.

Heimauswahl

Wir sammeln Ihre Erfahrungen mit Berliner Krankenhäusern und Heimen in einer "Datenbank", um Ihnen künftig besser zu einer stationären Einrichtung raten oder auch abraten zu können. Dazu werden wir wöchentlich ein Heim besichtigen.

Bitte teilen auch Sie uns Ihre Erfahrungen und Eindrücke zu Heimen und Krankenhäusern mit, die Sie besichtigt oder gar genutzt haben. Hilfreich wäre es auch nur zu wissen, zu welchen Einrichtungen Sie bei Bedarf einem anderen Angehörigen etwas am Telefon sagen könnten.

Um Ihnen die Auswahl des richtigen Heimes zu erleichtern, haben wir Ihnen zwei Checklisten beigefügt: Eine zur Vorbereitung und eine zur Durchführung einer Heimbesichtigung. Bitte teilen Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge für diese Checklisten mit, damit wir sie ggf. vervollkommen können.

Die neuen Mitglieder

Ganz herzlich möchten wir die neuen Mitglieder begrüßen, die seit der MV neu beigetreten sind. Durch die aktive Werbung unseres neuen Mitglieds Norbert Thieltes ist es uns gelungen, den SPD-Fraktionsvorsitzenden, Herrn Klaus Böger, als Fördermitglied begrüßen zu dürfen. Bitte werben auch Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis für Fördermitgliedschaften. Sofern Sie für sich Möglichkeiten sehen, auch jemand Prominentes zu gewinnen, nutzen Sie diese bitte beherzt. Hier nun die Namen der neuen Mitglieder (Fettdruck = ordentliches Mitglied, sofern das Mitglied eine Funktion im Verein wahrnimmt, haben wir diese in Klammern hinter den Namen gesetzt):

Herr Klaus Böger, Frau Jutta Dietrich, **Herr Jürgen Fraulob**, Frau Inge Galke, **Herr Peter Herzlieb**, Herr Frithjof Koch, Frau Gisela Lorenz, Frau Heidrun, Frau Ilse Niemand, Herr Johannes Rohn, Frau Karen Siebert, **Frau Jutta Sokatscheff**, **Herr Norbert Thieltes (Öffentlichkeitsarbeit)**, Frau Ingeborg Tluste, **Frau Juliane von Morr**, Frau Angelika Wiedemann

Mit diesen Mitgliedern haben wir jetzt die 100 deutlich überschritten. Bis Ende 2000 wollen wir die Marke von 250 übertroffen haben. Helfen Sie uns, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen. Nur wenn wir viele sind, werden wir auch gehört.